

EIN AB-ENTDECKUNGSBUCH

VON ANDREW AN ANGELA

DIE ENTSTEHUNG EINES KLEINEN
MÄDCHENS, DAS INS BETT NÄSST.

DAS VIERTE BUCH DER „OVERLAPPING STAINS“-TETRALOGIE.

FLORENCE GRANT

FRÜHER BEKANNT ALS FORREST GRANT

Von Andrew an Angela

Von Andrew an Angela

Der vierte Band der Tetralogie

von

Florence Grant

Erstveröffentlichung 2022 Copyright © Forrest Grant Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers und des Autors reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise übertragen werden.

Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen oder tatsächlichen Ereignissen ist rein zufällig.

Von Andrew an Angela

Titel: Von Andrew zu Angela – Windelversion

Autorin: Florence Grant

Herausgeber: Michael Bent, Rosalie Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2022

www.abdiscovery.com.au

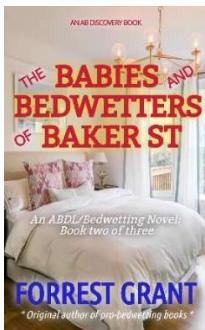
Von Andrew an Angela

Die Quadrilogie der überlappenden Flecken :

Überlappende Flecken: Ein Roman über Bettnässen

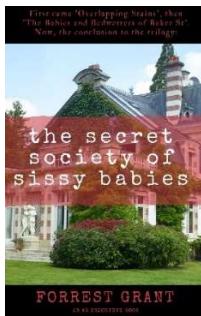


Die Babys und Bettnässer der Baker Street

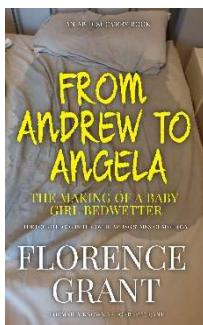


Die Geheimgesellschaft der Sissy-Babys

Von Andrew an Angela



Von Andrew an Angela



Inhalt

~ Telefonanruf ~	7
~ Der Besuch ~	12
~ Ein Abend zu Hause ~	21
~ Baker Street ~	28
~ Keine Scham ~	35
~ Dr. Grace ~	45
~ Nackt ~	55
~ Morgenritual ~	64
~ Vorbereitungen ~	69
~ Änderungen ~	76
~ Verkleidungen ~	89
~ Windeln ~	96
~ Millys Moment ~	109
~ Pennys Tag der offenen Tür ~	118
~ Angela wird ein kleines Mädchen ~	129
~ Genehmigung und Planung ~	135
~ Angelas Tag der offenen Tür ~	140
~ Heimreise ~	149
~ Epilog ~	153

Von Andrew an Angela

Hinweis: Alle Charaktere in dieser Geschichte sind über 18 Jahre alt. Es dürfen keine Schlussfolgerungen über minderjährige Charaktere gezogen werden. Die Autorin respektiert die Auffassung, dass Sex ausschließlich Erwachsenen vorbehalten ist. Alle Bezugnahmen auf „Kind“ oder „Baby“ beziehen sich eindeutig auf einen Erwachsenen in einer bestimmten Rolle.

~ Telefonanruf ~

Alice Carter erwachte benommen vom Klingelton ihres Handys, das auf ihrem Nachttisch stand und eine Disney-Melodie abspielte. Es war kurz nach 8 Uhr morgens, und normalerweise wäre sie längst hellwach und würde ihr morgendliches Ritual beginnen, sich um nicht nur ein, sondern gleich drei Babys in nassen Betten zu kümmern. Doch die vergangene Nacht war eine Party gewesen – eine Party von erwachsenen Babys und ihren Eltern, die einen Abend in geselliger Runde in ihrem großen Haus verbrachten. Und obwohl ihre Babys und die Babys ihrer Freunde normalerweise früh ins Bett gingen, waren sie um 23 Uhr immer noch wach, manche sogar noch länger. Während ihr Geist langsam zu erwachen versuchte, legte Alice die Hand an ihren Schritt und spürte nicht nur die durchnässte Matratze, sondern auch eine leichte, glitschige Substanz um ihre Vagina herum – die Überreste von nicht nur einem, sondern gleich zwei Akten Geschlechtsverkehr.

Ihr Mund grinste bei der Erinnerung an die schönen Stunden, die sie nur wenige Stunden zuvor verbracht hatte, während ihr Mund Mühe hatte, sich zu öffnen und auf das unaufhörliche Klingeln ihres Telefons zu reagieren.

„Hallo?“, krächzte sie, während sie flach auf ihrem durchnässtem Bett lag.

Von Andrew an Angela

„Guten Morgen“, sagte die kultivierte und offensichtlich wache Frau am anderen Ende der Leitung. „Ist da Frau Alice Carter?“

„Ja, das bin ich.“

„Es tut mir leid, Sie zu belästigen, Frau Carter...“

„Alice, bitte.“

„Okay... Alice. Mein Name ist Sybil und ich habe einen jungen Mann, der jede Nacht ins Bett macht...“

Alice stöhnte innerlich. Vier Menschen, die jede Nacht ins Bett machten, lebten bereits in ihrem Haus, und sie war eine von ihnen. Obwohl es nicht offen ausgesprochen wurde, ließ die gelegentlich mit Urin befleckte Wäscheleine voller Laken, Babykleider und Windeln den einen oder anderen doch erahnen, dass mehrere Bettnässer im Haus lebten. Sie schämte sich nicht für deren nasse Betten, ganz im Gegenteil. Nach jahrelanger Therapie und persönlicher Weiterentwicklung hatte sie das Bettnässen voll und ganz akzeptiert und war stolz auf ihre eigenen nassen Laken ebenso wie auf die der anderen Erwachsenen in ihrem Haus.

„Er ist neunzehn Jahre alt und hat vor etwa zwei Jahren wieder angefangen, ins Bett zu nässen, und er braucht... es ist schwer zu erklären...“

„Nur zu, es ist schon okay“, ermutigte Alice.

„Andrew braucht... äh... Training.“

Alice schwieg einen Moment. „Training“ konnte zweierlei bedeuten. Entweder wollte sie, dass ihr Sohn nachts trocken blieb, oder sie wollte ihn ... nasser. Beides erschien ihr plausibel, und sie hatte beide Seiten der Medaille gehört. Sie erinnerte sich daran, wie ihre Therapeutin ihr gesagt hatte, dass trockene oder nasse Laken *gleichermaßen legitim seien* – eine persönliche Entscheidung. Schließlich entschied sich Alice für nasse Betten und hatte es nie bereut.

Von Andrew an Angela

„Was für eine Ausbildung könnte ich ihm wohl geben?“, fragte Alice, zunehmend neugierig darauf, wie viel sie eigentlich über ihren ungewöhnlichen Haushalt wusste.

Sie richtete sich in ihrem nassen Bett auf und war überrascht, wie nass es noch war. Die Nässe bedeckte das ganze Bett und hatte sich bis auf ihr Kissen ausgebreitet. Dann grinste sie, als sie sich daran erinnerte, wie Baby Millie ihr grob seinen Penis in die Vagina geschoben und sie genau dort gefickt hatte, wo sie jetzt saß, während ihre Mutter (und Ehefrau) neben dem Bett stand und sie zu tieferen Stößen animierte. Es war schnell und wild, und es folgten gegenseitige Orgasmen, woraufhin das Baby ihre Blase auf die Laken entleerte. Es war wundervoll und berauschend, und Alice fühlte sich immer wie ein junges Mädchen, das stolz und glücklich gefickt wurde. Und wenn er danach ihr Bett nass machte, war das einfach nur ein bisschen mehr Spaß.

Als sie den Kopf drehte, sah sie die noch immer festgesteckte, nasse Stoffwindel in ihrer Plastikhose auf dem Boden liegen – die Windel, die sie sich im Schlaf gegen ein Uhr nachts vom Leib gerissen hatte. Alice war noch nicht vollständig trocken, und obwohl ihr Bett jede Nacht zuverlässig nass war, war sie tagsüber nicht mehr kontinent genug, um ohne Windel auszukommen. Aber das war ihr egal. Ihre Eltern hatten sie durch ihr schreckliches Vorbild in die Inkontinenz getrieben, und selbst jetzt noch nässte Alice ihre Laken ein, um sie zu ärgern.

„Ich habe einiges über das Training gehört, das Sie für Bettnässer anbieten, und wollte fragen, ob Sie auch Andrew betreuen könnten?“

Die Stimme versuchte, selbstsicher zu klingen, aber Alice konnte eine gewisse Verzweiflung in ihrer Stimme erkennen, und sie war sich nicht sicher, warum.

Von Andrew an Angela

„Ich weiß es nicht“, antwortete sie leise. „Ich habe schon drei Bettnässer, mit denen ich mich herumschlagen muss, und außerdem ...“ Alice zögerte, ihr eigenes Bettnässen zu erwähnen.

„Wir brauchen jemanden, der ins Bett macht und versteht, was wir für ihn brauchen.“

„Wer hat dir denn erzählt, dass ich ins Bett mache?“, fragte Alice, nun sichtlich neugierig.

„Ein Bekannter eines Bekannten hat mir davon erzählt, und ich möchte niemanden beleidigen, aber ich dachte, Sie könnten uns vielleicht bei Andrew und seinen besonderen Bedürfnissen helfen.“

Alice schwieg einen Moment und überlegte, was sie als Nächstes sagen sollte.

„Ich bin mir wirklich nicht sicher, aber wenn Sie sich treffen und darüber sprechen möchten, könnte ich das vielleicht bei Ihnen zu Hause tun?“

Alice wollte keinen Fremden in ihrem Haus – zumindest noch nicht. Ihr Haus war voll mit Kinderbetten in Erwachsenengröße, in denen noch bettnässende Babys ohne Windeln lagen. Ihr eigenes Bett war bis zum Rand durchnässt und seit zwei Wochen nicht gewaschen worden, während das Babybett, das sich Rebecca und Bronwyn teilten, seit zwei Monaten nicht neu bezogen worden war. Selbst ihr jüngstes bettnässendes Baby – Penelope Jasmine – schlief in einem Bett mit wochenalten, nassen Laken. Im Gästezimmer stand ein sauberes und trockenes Bett – wenn auch mit einer Plastikplane abgedeckt – für Gäste.

Gäste! Mist! Grace schlaf~~t~~t immer noch hier!

Um 1 Uhr nachts, als die letzten Besucher gegangen waren, war Dr. Grace immer noch da. Sie trug eine Windel zum Schutz und genoss die ungewöhnliche Kameradschaft mit den anderen Erwachsenen, die sie kennengelernt hatte. Da sie aber ziemlich betrunken war, hatte Alice sie in das einzige trockene Bett (oder

Von Andrew an Angela

Kinderbett!) im Haus gelegt, damit sie ihren Rausch ausschlafen konnte. Alice hatte überlegt, Grace die Windel auszuziehen und sie die nassen Betten der anderen ausprobieren zu lassen, entschied sich aber vernünftigerweise dafür, ihr die Windel anzulassen. Das war sie ihrer langjährigen Therapeutin schuldig.

„Könntest du heute vorbeikommen und mit mir zu Mittag essen?“, fragte Sybil. „Mein Mann ist bei der Arbeit und Andrew ist auch da, sodass wir ausführlicher darüber sprechen können.“

„Hmm... okay. Ich treffe dich um 13 Uhr und wir sehen, was wir machen können.“

„Danke, Alice!“, antwortete sie begeistert. „Wir wissen nicht, was wir mit Andrew machen sollen. Er entwickelt sich nicht so, wie wir es uns wünschen, und da er jetzt auch noch ins Bett macht, kannst du ihm vielleicht helfen, so zu werden, wie wir ihn uns vorstellen.“

Als das Gespräch beendet war, rollte Alice aus dem Bett, ihr Babykleidchen klebte noch an ihr. Sie drehte sich um, um das nasse Bett zu bewundern, und ging dann zu Grace, um zu sehen, wie ihre Therapeutin den Morgen in einem Haus bewältigte, in dem niemand trocken war. Sie bezweifelte, dass es ein Problem sein würde.

Von Andrew an Angela

~ Der Besuch ~

„Bist du sicher, dass du mich hier bei dir haben willst, Alice?“, fragte Grace. Ihr Kopf war noch etwas benebelt vom Alkohol der letzten Nacht, und sie spürte das leichte Schaukeln des Wagens deutlicher als sonst. Normalerweise trank Grace nur sehr wenig, und die Feierlichkeiten der vergangenen Nacht hatten sie ziemlich mitgenommen. „Ich bin nicht gerade in Bestform. Und ich bin schon wieder ziemlich nass.“

„Das wird schon wieder, Grace“, erwiderte Alice. „Ich könnte deine Einschätzung und deine Gedanken zu diesem Andrew und seiner Mutter gut gebrauchen. Und du bist klatschnass, weil du viel mehr getrunken hast als sonst. Warum hast du so viel getrunken?“

„Weil ich es genoss und wollte, dass es so weitergeht...“

„Und Sie brauchten etwas flüssigen Mut?“

Grace lachte. „Autsch, ich sollte nicht lachen! Davon bekomme ich Kopfschmerzen. Aber ja, ich brauchte etwas Mut, um... nun ja, du weißt schon, was ich getan habe.“

„Du hast Julias oder Jules' Mutter ziemlich spektakulär verwöhnt! Ich wusste vorher gar nicht, dass du bisexuell bist!“

„Wie hätte ich es nicht sein können?“, erwiderte Grace. „Die ganze Party war voller Frauen!“

Alice lachte. Es galt als ausgemacht, dass alle auf der Party weiblich waren, auch diejenigen, die mit einem Penis gekommen waren.

„Na, das hast du ja super gemacht, und du hast gleich mit jemandem angefangen, der *keine* Windeln trägt! Als Nächstes solltest du dich von Julia ficken lassen! Kann ich nur empfehlen. Sie

Von Andrew an Angela

ist zwar nicht besonders groß, aber sie weiß, wie man eine Muschi richtig gut leckt.“

„Ich werde Ihre Empfehlungen berücksichtigen, Mrs. Carter!“

Grace, die formal noch immer ihre Therapeutin war, hatte sich zu einer Freundin der Familie entwickelt und stand ihr gelegentlich weiterhin beratend zur Seite. Anders als viele andere in der Gruppe war Grace zwar kein erwachsenes Kind, aber sie nässte immer noch sehr stark im Bett und trug Windeln – ein Umstand, der sie bisher Single und sexuell unerfahren gehalten hatte.

Bis sie Alices Freunde kennengelernt hatte.

Rebecca hatte ihre fast jungfräuliche Vagina einige Monate zuvor betreten und dies seitdem viele Male getan. Es war immer noch ungewöhnlich, dass Grace Alice um Erlaubnis bat, mit Rebecca zu schlafen, anstatt das Mädchen mit dem 23 Zentimeter langen Penis selbst. Aber es gehörte zur Struktur dieses ungewöhnlichen Haushalts – und der erweiterten Familie. Die Babys waren nicht einfach nur unterwürfig. Das war eine viel zu vereinfachte Beschreibung. Sie waren Säuglinge und Kleinkinder, und als solche war die Erlaubnis der Eltern stets erforderlich.

„Ich werde heute tun, was ich kann, Alice. Ich hoffe, ich kann helfen“, seufzte sie.

„Du hast gestern Abend selbst eine schöne ‚Einsicht‘ gewonnen!“, grinste Alice.

Grace errötete, als sie sich an das Partyspiel erinnerte, das sie „gewonnen“ hatte. Der „Preis“ war, den Penis von Baby Shelly zu nehmen – einer 21-jährigen Neuen in der Gruppe, die sich in der Öffentlichkeit als Frau durchsetzen konnte und über einen stahlharten 15 Zentimeter langen Penis verfügte. Vor den Augen der etwa zwölf Partygäste hatte Shelly Grace schnell und heftig durchgenommen. Sie hatte dafür nicht einmal ihre Windel

Von Andrew an Angela

ausgezogen. Sie hatte sie einfach zur Seite geschoben, während Shelly ihre eigene Windel herunterzog und in sie eindrang. Es war herrlich animalisch.

„Es hat Spaß gemacht!“, gab Grace zu. „Ich hätte nie gedacht, dass mir so etwas jemals passieren würde.“

„Ich auch nicht ... wie du ja weißt“, bemerkte Alice. „Dass ich mich wie ein erwachsenes Baby benehme und ins Bett mache, hat mir all diese wunderbaren Möglichkeiten eröffnet, von denen ich nie gedacht hätte, dass sie sich mir bieten würden.“

„Ich glaube aber nicht, dass ich ein Baby bin.“

„Spielt das eine Rolle? Sei einfach du selbst und genieße es!“

„Und der Patient wird zum Therapeuten!“, lachte Grace.

Auch Alice lachte über den kurzen Rollentausch.

Aber wenn ich nachts einen Schnuller benutze, Windeln trage und seit Kurzem mit einem Teddybären schlafe und ein babyhaftes Nachthemd trage, mache ich mir dann nichts vor?, dachte sie .

„Aber ich muss noch mit dir über viele Dinge sprechen“, sagte Alice in einem ernsteren Ton. „Ich bin immer noch damit beschäftigt, Penelope Jasmine zu managen.“

Penelope Jasmine war Alices neueste Haushaltshilfe – natürlich eine Bettnässerin und eine ziemliche Memme. Aber Penelope war noch Jungfrau und noch nicht vollständig in die Aktivitäten der Gruppe integriert.

Während sie schweigend weiterfuhren, dachte Grace über ihre neue Rolle als Vertraute von Alice und ihrer Gruppe von bettnässenden Babys nach. In ihrer letzten Sitzung hatten sie über Penelope Jasmines Zukunft, ihre Jungfräulichkeit und die Notwendigkeit ihrer „Entjungferung“ gesprochen. Es war äußerst ungewöhnlich für sie, mit einer Patientin über ihre Gefühle bezüglich Penelopes traditioneller Entjungferung zu sprechen –

Von Andrew an Angela

etwas, das Grace einmal miterlebt hatte und wiederholen wollte. Doch heute sollten die beiden Frauen über ein mögliches viertes bettnässendes Kind sprechen, das in die Gruppe aufgenommen werden sollte. Alice zögerte, da sie bisher gute Erfahrungen gemacht hatte und nichts Gutes zerstören wollte.

„So, da sind wir also“, verkündete Alice ominös, als sie den Jaguar-SUV vor einem gepflegten Mittelklassehaus parkte.



„Willkommen, meine Damen“, rief Sybil begeistert, als sie wenige Sekunden, nachdem Alice geklingelt hatte, die Tür öffnete.

„Guten Morgen, Sybil“, erwiderte Alice recht förmlich. „Das ist Dr. Grace, die Haustherapeutin und Beraterin. Sie begleitet mich, um mir Ratschläge zu geben.“

„Haushaltstherapeutin?“, dachte Grace leicht schockiert. „Ich war eigentlich nie wirklich ihre Therapeutin, außer für Alice.“

Das stimmte nicht ganz. Grace hatte auf Alices Bitte hin sowohl Rebecca als auch Bronwyn eine Sitzung vor Ort gegeben, hauptsächlich um Alice zu versichern, dass die „Kinder“ wirklich glücklich und zufrieden waren. Alice fand das gleichermaßen wunderbar wie verwirrend. Während der gesamten Sitzung waren Rebecca und Bronwyn auf das Kleinkindalter zurückgefallen, sodass die meisten Gespräche im Grunde mit „Kindern“ geführt wurden. Sie hatte auch Penelope Jasmine zwei Sitzungen gegeben, um dem „Mädchen“ die Gewissheit zu geben, dass sie gut dazugehören würde. Doch für Alice hatten die Jahre viele, viele Sitzungen zusammengeführt, die schließlich dazu führten, dass Alice ihr wahres Wesen wiederentdeckte und – ironischerweise – Grace selbst die Geborgenheit und Sicherheit von Windeln und Plastikhöschen wiederentdeckte. Ganz zu schweigen davon, dass

Von Andrew an Angela

sie endlich ein Sexualleben hatte, so ungewöhnlich es auch sein mochte.

Sybil blickte den korrekten und förmlichen Arzt an und schluckte sichtlich.

Was zum Teufel macht sie hier? Andrew braucht keinen Psychiater!

„Komm herein und setz dich“, sagte Sybil, nachdem sie sich wieder gefasst hatte.

„Also, lasst uns über Andrew reden“, sagte Alice ziemlich energisch, sobald sie sich alle hingesetzt hatten.

Grace war innerlich stolz auf ihre Patientin, als sie sah, wie diese nach so vielen Jahren voller Schmerz und Verlust, in denen sie zu einer schüchternen, fast ängstlichen Person geworden war, die Kontrolle übernahm.

Sybil holte tief Luft und begann ihren offensichtlich vorbereiteten Vortrag.

„Andrew ist jetzt neunzehn Jahre alt, und wir kümmern uns um ihn, seit seine Eltern vor fast zehn Jahren gestorben sind. Er hat sichtlich mit einigen Problemen in seinem Leben zu kämpfen. Seit drei Jahren nässt er wieder ins Bett und versucht nicht, damit aufzuhören.“ Sybil wartete auf eine Antwort, doch die beiden Frauen schwiegen. „Wir sind sehr aufgeschlossen und fortschrittlich. Wir sind zu Hause Nudisten und es stört uns nicht, dass er... äh... sich entschieden hat, ins Bett zu nässen. Aber er ist sehr still und hat keine Freunde. Ich habe von Ihren Tipps zum Umgang mit Bettläufern gehört und gehofft, dass Andrew von Ihnen lernen könnte.“

Sybil hörte auf zu reden. Sie hätte noch viel mehr sagen wollen, musste aber sichergehen, dass sie ihre Zeit nicht verschwendete.

Von Andrew an Angela

„Hmm“, begann Alice. „Wie Sie ja wissen, sind wir in unserem Haushalt sehr tolerant gegenüber Bettnässern. Tatsächlich nehme ich nur Bettnässer auf. Ich habe eine andere Einstellung zum Bettnässen als die meisten anderen und...“

Alice geriet ins Stocken, da sie es nicht gewohnt war, ihren Lebensstil jemandem zu erklären, der weder Freund noch Vertrauter war.

„Alice befürwortet Bettnässen“, erklärte Grace. „Sie glaubt, genau wie ich, dass Bettnässen eine legitime Entscheidung ist, die ein Mensch treffen kann.“

„Andrew hat sich entschieden, ins Bett zu nässen“, sagte Sybil unverblümt, und die Fassaden begannen zu bröckeln. „Und er verkleidet sich auch gern als Mädchen.“

Es herrschte einige Sekunden lang Stille im Raum.

„Und ich weiß, dass Sie zwei Mädchen in Ihrem Haus haben, die einmal Jungen waren.“

Diesmal war es Alice, die tief Luft holte.

„Ja, das stimmt. Rebecca und Penelope waren tatsächlich einmal Jungen und sind jetzt Mädchen.“

„Komm mit mir“, verkündete Sybil und stand auf. „Ich werde dir zeigen, was ich meine.“

Das Trio ging den kurzen Flur entlang und betrachtete die vielen Fotos an der Wand. Auffällig war, dass die Personen auf allen Fotos nackt waren. Auf einem Foto waren Sybil und ihr Mann mit einem Jungen namens Andrew zu sehen, der etwa im Teenageralter zu sein schien. Alle waren eindeutig nackt. Auch auf anderen Fotos, die sie für Freunde und Verwandte hielten, waren die Personen nackt.

„Offensichtlich spielt der Nudismus hier keine unwichtige Rolle!“, dachte Alice . „Aber eigentlich ist das egal.“

Von Andrew an Angela

Sybil öffnete die geschlossene Tür zu Andrews Schlafzimmer. Sobald die Tür aufging, stieg Alice der Geruch von nassem Bett in die Nase. Ihre geübte Nase wusste, dass es sich nicht um ein *frisch* nasses Bett handelte. Als sie das Zimmer betrat, sah sie, was sie erwartet hatte. Andrews Bett war zurückgeschlagen, und in der Mitte befand sich ein mittelgroßer nasser Fleck auf dem Laken mit mehreren eingetrockneten Urinflecken.

„Wie oft wäscht er die Bettwäsche?“, fragte sie.

„Ich wasche sie einmal pro Woche“, gab Sybil zu. „Andrew findet das allerdings nicht so toll. Wenn es nach ihm ginge, würde er sie nie wechseln.“

Mit ihrem geübten Blick ging Alice zum Bett und hob das Kissen an. Sie sah einen Babyschnuller.

„Benutzt er nachts immer noch einen Babyschnuller?“, fragte Alice.

„Ja, das tut er“, gab Sybil zu. „Das hat auch schon vor einigen Jahren angefangen.“

„Und das hier?“, fragte Alice und hielt einen Züchtigungspaddel hoch, der gut sichtbar auf der Kommode lag.

Sybil hustete leicht. „Wir geben Andrew den Hintern auf den Hintern.“

Grace beschloss, mitzumachen. In ihrer psychologischen Praxis war sie schon oft auf Anhänger der Spanking-Praxis gestoßen.

„Schlägst du ihn, weil er ins Bett macht, oder einfach, weil du das immer so machst?“

Es war eine sehr heikle Frage, und Grace wusste ziemlich schnell, wie sie zur Sache kommen konnte.

„Wir haben ihn sehr lange geschlagen, hauptsächlich wegen Ungehorsams.“

Von Andrew an Angela

Was *nicht* gesagt wurde, hing in der Luft. Sybil hatte *nicht* gesagt, dass er wegen Bettnässens bestraft worden war.

„Ist dir klar, dass Alice das Bettnässen fördert?“, fuhr Grace fort.

Sybil nickte. Inzwischen war klar, dass die Frau sehr viel über das Haus in der Baker Street und die dortigen Vorgänge wusste.

„Ist Ihnen klar, dass sich sein Bettnässen dadurch deutlich verschlimmern würde?“

Sybil nickte erneut.

Während die drei Frauen um das nasse Bett herumstanden, kreisten Alices Gedanken zunächst darum, wie klein die nassen Stellen waren. Ihr eigenes Bett war fast von Rand zu Rand durchnässt und fleckig, während das andere Babybett und Penelopes Bett in ihrem Haus noch nasser und fleckiger waren. Es wirkte auf sie irgendwie „niedlich“.

„Ich nehme keine Jungen in mein Haus auf. Das ist ein Etablissement nur für Mädchen“, sagte Alice entschieden.

Wortlos ging Sybil zum Schrank und öffnete die Tür. Darin befanden sich mehrere Kleider und Röcke. Als sie die Kommode herauszog, zeigte sie die Mädchenunterwäsche, mehrere BHs und Oberteile.

„Wie heißt sie?“

„Angela“, sagte Sybil, und in diesem Moment bemerkte die stets aufmerksame Grace etwas Besonderes. Stolz.

„Es kostet 50 Pfund pro Woche, und sie soll nächsten Montag um 9 Uhr bei mir sein. Ich gebe ihr eine zweiwöchige Probezeit.“



Von Andrew an Angela

„Bist du dir sicher, dass du das tun willst, Alice?“, fragte Grace, als sie zurück zum Haus in der Baker Street fuhren.

„Sie nässt ins Bett und braucht meine Hilfe. Vielleicht kann ich ihr helfen. Aber ich würde mich freuen, wenn Sie sie für ein oder zwei Sitzungen als Patientin aufnehmen könnten, falls das für Sie in Ordnung ist.“

„Natürlich ist es das!“

Dr. Graces Praxis florierte, und sie nahm tatsächlich keine neuen Patienten mehr auf, aber für Alice würde sie alles tun.

Die beiden Frauen fuhren schweigend und zufrieden weiter und beide verloren dabei ihre Windeln, ohne sich dessen bewusst zu sein, was geschehen war. Ihr Leben hatte sich dramatisch und zum Besseren gewendet.